

Bachmann wäre sturzlos glücklich

Radsport Der deutsche Radprofi wünscht sich eine Tour de France ohne schwere Unfälle. Wie die Organisatoren schrittweise die Rückkehr der Fans planen

Brest Das unaufgeregte Ambiente im Schatten der alten Festung am Hafen von Brest gefiel Emanuel Buchmann genauso gut wie seine freie Rolle fernab von jedem Druck. Vor dem Start der 108. Tour de France hat Deutschlands bester Rundfahrer nur einen Wunsch. „Ziel ist es, ohne Sturz da durchzukommen. Das wird nicht so einfach. Gerade die erste Woche wird relativ hektisch“, sagte Buchmann nach der Teampräsentation. Nach all den geplatzten Träumen mit den Stürzen im Vorfeld der Tour 2020 und beim Giro 2021 nimmt der 28-Jährige die Nebenrolle gerne in Kauf, die große Bühne gehört vor der 3414,4 Kilometer langen Reise nach Paris erst einmal den slowenischen Rad-Stars.

„Lust auf mehr“, hat Tadej Pogacar, der sich im vergangenen Jahr nach einem hochdramatischen Duell mit Landsmann Primoz Roglic im Alter von 21 Jahren und 365 Tagen zum jüngsten Sieger seit 1904 gekrönt hatte. „Wir werden sehen, wer der Bessere ist.“ Darauf brennt auch Roglic. Mit neuer Frisur und neuer Motivation ist er neun Monate nach den bitteren Momenten zurück. „Ich will mein bestes Gesicht zeigen.“ Damit dies funktioniert, hat er an seinem einzigen Makel aus dem Vorjahr gearbeitet und sich speziell auf die Zeitfahrten vorbereitet.

Die Bilder der Tour 2020 sind noch in bester Erinnerung, als Roglic in La Planche des Belles Filles enttäuscht und mit leerem Blick auf dem Asphalt saß. In einem denkwürdigen Bergzeitfahren hatte Pogacar seinem Landsmann am vorletzten Tag das Gelbe Trikot entrisen.



Bescheidene Ziele setzt sich Emanuel Buchmann bei der Tour. Foto: Witters

Auf andere Bilder hofft auch die Tour-Organisation entlang der Strecke. Ein bisschen mehr Normalität soll es sein, auch wenn das bewährte und strenge Corona-Protokoll in diesem Jahr wieder angewendet wird. „Es ist eine Genugtuung, die Rückkehr der Zuschauer zu se-

Ex-Champion Froome sieht sich auch als Wasserträger

hen, auch wenn sie im Start- und Zielbereich einen Hygieneausweis benötigen“, sagte Tourchef Christian Prudhomme der Sportzeitung *L'Equipe*.

Eine vollständige Impfung oder ein negativer Corona-Test sind Voraussetzung, um den Sieger der Etappen live zu sehen. An der restlichen Strecke ist der Zugang dagegen weitgehend frei. Ob es Beschränkungen an den Bergpässen gibt, hängt von den zuständigen Departementen ab.

Der Tour-Auftakt am Wochenende

Die 1. Etappe

Das erste Gelbe Trikot der 108. Tour de France wird eine Angelegenheit für die Klassikerspezialisten. Auf den 197,8 Kilometern von Brest nach Landerneau sind am Samstag mehr als 3000 Höhenmeter zu bewältigen. Höhepunkt ist das Etappenfinale mit bis zu 14 Prozent Steigung auf den letzten drei Kilometern. Die Franzosen setzen dabei auf ihren Weltmeister Julian Alaphilippe. Allerdings liegt das Profil auch dem Niederländer Mathieu van der Poel.

Die 2. Etappe

Der zweite Abschnitt ist fast ein Spiegelbild des ersten. Mit der Mur-de-Bretagne wartet am Sonntag beim Finale erneut ein giftiger Anstieg über zwei Kilometer und durchschnittlich 6,9 Prozent Steigung auf die Fahrer. Aber auch sonst geht es auf den 183,5 Kilometern nach dem Start in Perros-Guirec ständig auf und ab. Cross-Weltmeister van der Poel, der Belgier Wout van Aert, aber auch die Favoriten auf den Gesamtsieg werden wohl ganz vorne anzutreffen sein.

ments ab. „Es wäre schön zu sehen, dass uns die Menschenmassen wieder hochpeitschen. Das gehört zum Radsport dazu“, sagte Altstar André Greipel: „Alle Leute wollen die Tour haben, wie sie vor Corona war. Die Leute sind hungrig, Dinge zu erleben. Natürlich mit den hygienischen Maßnahmen, die jeder inzwischen kennen müsste.“

Die Radprofis kennen ihre Pflichten genau. Alle Fahrer werden jeweils zweimal vor dem Tour-Start, nach der fünften Etappe sowie am ersten und zweiten Ruhetag getestet. Werden zwei Fahrer eines Teams innerhalb von sieben Tagen positiv getestet, soll der jeweilige Rennstall ausgeschlossen werden. Im vergangenen Jahr wurde dies ähnlich gehandhabt und hatte weitgehend funktioniert. Kein Fahrer wurde positiv getestet.

Greipel erfuhr erst in der vorigen Woche, dass er bei der Tour dabei ist. Nun fährt er beim Team Israel

Start-Up Nation an der Seite des viermaligen Champions Chris Froome. „Da kann auch ich in meinem Alter was von lernen“, sagte der 38-Jährige und beschreibt den Briten als „sehr freundlichen, zurückhaltenden Menschen“.

Froome selbst sieht sich bei seinem Comeback nach drei Jahren in der Rolle des Wasserträgers: „Ihr könnt definitiv erwarten, dass ihr mich seht, wie ich in den nächsten Wochen einige Flaschen hole.“ Seit seinem schlimmen Sturz im Rahmen der Dauphiné-Rundfahrt 2019 ist der 36-Jährige nicht mehr an seine Bestform herangekommen.

Sein altes Ineos-Team will mit Ex-Tour-Champion Geraint Thomas, dem Vorjahresdritten Richie Porte und den beiden Ex-Girosiegern Tao Geoghegan Hart und Richard Carapaz die Vorherrschaft bei der Tour zurückerobern. Die Franzosen setzen auf ihren Weltmeister Julian Alaphilippe. (dpa)